



Freundesbrief

aus Hennersdorf · 2024 / 2025



Liebe Freunde, liebe Gäste,

„Alles hat seine Zeit...“ – so begann Bruder Helmut im letzten Freundesbrief den Bericht über die geplante Kooperation zwischen Werk- und Studiengemeinschaft Hennersdorf und dem Förderverein der ev. Jugend im Kirchenbezirk Marienberg. Einige Monate später ist viel passiert. Gespräche wurden geführt, Ideen gesammelt, Visionen und Ziele formuliert und viel gebetet. Was bislang daraus geworden ist und was noch werden möge, was ein wenig an den Weg über eine Brücke erinnert, schildern vier der Beteiligten.

Auf der Jahreshauptversammlung im März stimmten die Mitglieder des Fördervereins dem Umzug nach Hennersdorf zu und es wurde ernst: „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! (Phil 4,6)“ – Diese Losung vom 5. Juni steht über den Tagen des Umzugs. Ein Büroraum mit großem Dachboden und viel Lagerfläche zieht nach 20 Jahren nicht von selbst aus dem Pfarrhaus in Borstendorf in das Werk- und Studienzentrum. Neben zahlreichen Helfern und dem einen und anderen Wunder schenkte Gott uns vor allem ein inneres Abschiednehmen und ein ebensolches Ankommen in Hennersdorf.

So nutzen wir nun zwei Gästezimmer im 3. Obergeschoss: eines als Büroraum, das andere dient als Rückzugsraum, der ebenso für Gespräche und gelegentlich zum Übernachten da ist. Darüber hinaus stehen uns der Andachts- und der Seminarraum sowie die Küche zur Verfügung - und wir schätzen sie sehr für Dienstberatungen, Besprechungen oder gemeinsame Andachten und Seelsorgegespräche. Dazu kommt die Hausgemeinschaft mit den Brüdern und Bewohnern, die wir genießen. Gerade im Sommer ergab sich das ein oder andere Mal die Gelegenheit nach Feierabend oder nach einer Veranstaltung gemeinsam auf der Terrasse zu sitzen.

All das trägt dazu bei, dass wir uns hier nicht nur richtig wohl fühlen, sondern auch sehr dankbar sind für das Vertrauen unserer Vereinsmitglieder und das der WSG, dass wir die Räume mit Ideen füllen dürfen und auf den Segen dazu hoffen.

Katharina Schürer, Organisatorische Leitung Förderverein



Ganz praktisch liegen Kreativabende, Mentorenkurse, Vertiefungswochen, Frauentage & -frühstücke, Mitarbeitertreffen und Themen- & Lobpreisabende hinter uns. In den oberen Räumen haben Seelsorgegespräche und die monatlichen Gebetsfrühstücke ihren festen Platz. Immer wieder wird uns gesagt, dass hier ein besonderer Ort ist, der Ruhe und Frieden ausstrahlt. Im Advent des letzten Jahres wurde uns bei einem Abend mit den Brüdern das Erbe der Jesus-Bruderschaft zugesprochen: Gebet, gemeinsames Singen und Gastfreundschaft.

Herrlich, dass es dieses Haus gibt, wo wir dies gemeinsam leben können in unterschiedlichsten Formen. Unser Herzensanliegen ist es, Jesus zu begegnen - egal ob als Besucher, Mitarbeiter oder Hausbewohner. Gott segne dieses Haus, dass es seinem Reich dient. Unser Gebetsanliegen ist, dass für die Zukunft eine gute geistliche Leiterschaft für das Werk- und Studienzentrum heranwächst.

Annemarie Koch, Jugendmitarbeiterin, Bereich Gebet & Frauenarbeit



Fortsetzung von Seite 1

Viele ehrenamtliche und angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fördervereins haben hier in Hennersdorf wichtige Impulse für ihr Leben mit Gott erlebt. Das hat den Weg geebnet, hier einen Teil unserer Arbeit fortzuführen und das Haus mit Leben zu füllen, gemeinsam mit denen, die schon immer hier waren und sind, das ist uns viel wert. So sind wir glücklich, dass wir mit den Brüdern gemeinsam Abendmahl feiern dürfen, dass es einen großen Mehrwert bei den Seelsorgegesprächen in den schönen Räumen gibt und nicht zuletzt, dass wir zusätzliche Möglichkeiten für weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Dadurch können wir mehr Angebote entwickeln und gehen davon aus, dass sie in diesem Umfeld gerne angenommen werden. Natürlich tut uns auch die bessere Verkehrsanbindung und der Bahnhof gut.

Wir finden uns in der Beschreibung „Werk- und Studiengemeinschaft“ wieder, der von nun an sowohl die Jesus-Bruderschaft als auch den Förderverein beinhaltet. WSG - werken, studieren, Gemeinschaft haben. Diesem Gedanken folgend werden wir im Sprachgebrauch bei „Werk- und Studiengemeinschaft“ bleiben, wobei die Spiritualität der Jesus-Bruderschaft als deren Wurzel einen großen Raum einnehmen soll.

Michael Kluge, Vorsitzender des Fördervereins



Wir bisherigen „Hennersdorfer“ sind froh und dankbar, dass wir in den wenigen Monaten bereits erlebten, dass es ein Miteinander, ein gegenseitiges Geben und Empfangen ist. Dass die Arbeit des Fördervereins unsere bereichert und unterstützt, sie mit ihrem Tun unser Haus in unserem und guten Sinne beleben und sie gerne bei uns sind.

Nach wie vor sehen wir die Jesusbruderschaft Gnadenthal und Hennersdorf, als eine wichtige und tragfähige Wurzel, mit der wir als Werk- und Studiengemeinschaft und nun auch der Förderverein verbunden sind. In der Ausrichtung auf Jesus, unseren gemeinsamen Herrn, sind wir eins. Er ist die Mitte und Zentrum. Nicht zuletzt ist eines der Zeichen dieser Verbundenheit, dass Michael Kluge einstimmig in den Vorstand der Werk- und Studiengemeinschaft gewählt wurde.

In all den Veränderungen sind wir froh, dass Sie, Ihr, unsere Freunde, mit uns auf dem Weg sind, uns unterstützen. Deshalb: Danke für Ihr / Euer Da-sein, für all die Gebete und nicht zu vergessen die finanziellen Gaben in all den Jahren. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiter unterstützen und damit nun auch die Arbeit des Fördervereins mit tragen.

In diesem Sinne, Gott befohlen

Jürgen Benz, Vorsitzender der WSG



GOTT LIEBT BEDINGUNGSLOS - FRAUENTAG

„Ein Highlight war für mich dieses Jahr der Frauentag“, sagt Dorothee Seifert. Sie wohnt mit ihrer Familie hier im Werk- und Studienzentrum. Gemeinsam mit fast 90 Frauen durften wir in Gottes Wort eintauchen und uns mit neuer Kraft für den Alltag beschenken lassen. Ulrike Wolf, Referentin und Kursleiterin v. a. in IGNIS-Seelsorgegeschulungen, führte thematisch durch den Tag.

Ein Satz blieb mir dabei besonders im Gedächtnis: „Gott will, dass wir mit unseren Sorgen zu ihm kommen“ - nach 1. Petrus 5,6 ff. Keine Sorge ist für unseren Gott zu groß oder gar zu klein - wir brauchen nur den Mut, ihm zu vertrauen. Ich muss und kann gar nicht alles allein schaffen - ER ist größer als mein Stolz.“

Der Tag hat uns ermutigt, an Gottes Hand weiter zu lernen, meine Verantwortung zu übernehmen und meine Aufgaben zu tun – nicht mehr und nicht weniger. Ja, das schaffe ich nicht allein, dazu brauche ich Gottes Hilfe!

Viele Rückmeldungen haben uns erreicht, wie stärkend die Frauen diesen Tag erlebten. Mich selbst berührt immer wieder, wie ein 20-köpfiges Mitarbeiterteam all die Teilnehmerinnen mit Liebe, Leidenschaft und Treue begleiten. Kulinarisch wurden wir mittags durch Susie Benz und nachmittags durch fleißige Kuchenbäckerinnen bestens versorgt. Noch dazu hat unser großer Gott uns mit schönstem Sommerwetter beschenkt. IHM sei aller Dank und alle Ehre.



Dorothee Seifert & Annemarie Koch



30 JAHRE ...



Nun liegen für mich 30 Jahre in Hennersdorf hinter mir, und ich denke ans Loslassen. Viel von Gottes Güte und heilendem Eingreifen durfte ich erleben - nicht nur bei anderen Menschen, sondern auch für mich selbst. Das betrifft besonders mein rechtes Fußgelenk, das einen Skiunfall in meiner frühen aktiven Zeit im CVJM nicht vergessen hat. Linderung, ja sogar ganze Schmerzbefreiung durfte ich über viele Jahre, sogar Jahrzehnte, durch Gebet immer wieder erfahren.

Im Mai nächsten Jahres werde ich, so Gott will, meinen 95. Geburtstag feiern. Nach dem Begegnungssonntag am 15. Juni dann den Umzug ins Brüderhaus in Gnadenthal ins Auge fassen. Und vielleicht kann ich sogar vorher auch noch meine jährlichen 10 kg Schwarze Johannisbeeren selbst pflücken und marmelieren! ☺

Bruder Daniel

DIE LIEBE JESU ZU DEN MENSCHEN - VERTIEFUNGSTAGE STÄRKUNG UND ERMUTIGUNG



An vier Abenden vom 29. Mai bis 1. Juni hatten wir Johannes Müller aus Bremen zu Gast. Er ist bekannt durch sein „Prayer to go“, eine tägliche und wärmstens zu empfehlende Ermutigung per „WhatsApp“ zu einer siebenminütigen Gebetszeit.

Für die Zeit mit ihm hatten wir das Thema „Warum Glauben Bewegung braucht“ gewählt. In seiner offenen und gewinnenden Art nahm Johannes Müller die Besucher mit hinein in Jesu Wirken an den Menschen. Er sprach sehr anschaulich von der großen Liebe unseres Herren zu den Menschen, denen er begegnete. Darüberhinaus verdeutlichte er Zusammenhänge verschiedener Texte dazu. Dabei verlor er das Ziel der Abende nicht aus den Augen, nämlich Stärkung und Ermutigung. Mehr denn je brauchen wir Christen beides in diesen Zeiten. Die positiven Reaktionen freuen uns sehr. Zu gegebener Zeit werden wir ein ähnliches Format erneut anbieten.

Förderverein der evang. Jugend



WOHIN FÜHRT MEIN WEG? - STILLES WOCHENENDE

Es ist ein Privileg zu Beginn eines neuen Jahres ein Wochenende in der Stille zu verbringen. So kamen sieben Gäste, Schwester Magdalene und ich Ende Januar nach Hennersdorf. „Von Gott gerufen und berufen. Wohin führt mein Weg?“ Für dieses Thema hatten wir von Freitagabend bis Sonntagmittag Zeit.

Verschiedene Impulse aus der Bibel halfen uns über „Berufung“ nachzudenken. Jeder hatte für sich selbst Zeit und Raum im Schweigen die persönlichen Berufungen zu reflektieren. Wie hat Gott da in mein Leben hineingewirkt? Welche Wege will er weiter mit mir gehen? Im eigenen Zimmer oder auf einem Spaziergang an der Zschopau konnten wir die inneren Gedanken und Fragen kommen und gehen lassen.

Am Sonntagvormittag trafen wir uns wieder im Stilleraum. Zunächst sprachen wir über unsere Erfahrungen während der Schweigezeit; teilten miteinander, was wir erlebt hatten. Dieser Austausch ist so, als würden Geschenke gegenseitig gezeigt. Mit der Abendmahlfeier und persönlichen Segnungen endete die Zeit der Stille. In froher Stimmung wurde das köstliche Mittagessen eingenommen und dann fuhren wir gesegnet wieder heim und in den Alltag. *Johanna Tauchnitz, Jena*

Das nächste Stille Wochenende findet vom 7. bis 9. Februar 2025 statt.
Weitere Informationen finden Sie im beigefügten Programm oder unter www.jesus-bruderschaft-hennersdorf.de.

UNKOMPLIZIERT UND BESCHWINGT MIT NEUER BESETZUNG - TANZTAG AM 23. MÄRZ



Voller Spannung fuhren wir am 23. März zum Tanztage nach Hennersdorf. Dieses Mal begrüßte uns nicht Schwester Magdalene, sondern unsere neue Tanzleiterin Sylvia Rösner. Zusammen mit Johanna Tauchnitz bereitete sie uns einen wunderschönen Tanztage.

Bevor wir uns der neuen Regie öffneten, erinnerten wir uns dankbar an die vielen lebendigen, gut besuchten Tanztage mit Schwester Magdalene. Sie wird uns unvergessen bleiben!

Der Start in Sylvias Tanzprogramm war unkompliziert und beschwingt. „Learning by doing“ hieß die Devise. Sylvias leichtfüßige Unbeschwertheit übertrug sich auch auf uns. Und zunehmend eroberten wir uns neue Schrittfolgen. Wir fühlten uns als diesmal recht kleine Gruppe von ca. zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer einfach sehr wohl in dem weiten Raum innerhalb der sonst mitunter störenden Säulen. Sorgen und Lasten des Alltags fielen zunehmend von uns ab.

Unterbrochen wurde unser Tanzprogramm von der Andacht mit Gruppenarbeit zur Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Die vielen anmutigen, zartrosa Blutpflaumenzweige im ausladenden Raum schufen eine wunderbare, paradiesische Atmosphäre. Natürlich war auch dieses Mal der Tanz „Voll Blüten steht der Pfirsichbaum“ nach dem Text von Hermann Hesse ein fröhliches Highlight.

Mittagessen und Kaffeetrinken waren - wie immer - von besonderer Güte. Fröhliche oder auch einfühlsame Gespräche sowie kleine Spaziergänge füllten unsere Pausen. Gesegnet und voller Mut machender Eindrücke traten wir die Heimfahrt an.

Liebe Schwester Magdalene - der nahtlose Übergang in eine neue Tanzregie war ein Wunder Gottes, das auch dich erfreuen und stärken wird. Deine Samenkörner sind aufgegangen!

Die Tänze in kleinerer Gruppe waren wohltuend. Aber vielleicht finden im nächsten Jahr auch wieder mehr Tänzerinnen und Tänzer den Weg nach Hennersdorf.

Ute Köhler, Marienberg



IMPRESSIONEN VOM BEGEGNUNSSONNTAG UND DEM ABEND MIT RICHIE ZION



Richie Zion ist in Uganda aufgewachsen. Am Abend des 22. Januar erzählte er von dem, was er mit Jesus Christus erlebt hat, von seiner Begeisterung für ihn.

Liebe Freunde,

nachdem Sie nun gelesen haben, was im vergangenen Jahr in Hennersdorf geschah und vielleicht bei dem einen und anderen dabei waren, können Sie sich vorstellen, dass all die Veränderungen sowohl mit Freude als auch mit Mühe verbunden sind. Wie es nun einmal ist im Leben.

Dabei hilft es uns sehr, dass wir diese Wege nicht allein gehen, dass da Menschen um uns her sind, die an uns denken, für uns beten, uns unterstützen. Das ist uns sehr wichtig, dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Schließlich bedeutet ein solcher Wandel ja auch, dass wir gemeinsam im Sinne der neuen Jahreslosung auch Liebgewordenes prüfen, um das Gute zu behalten. Im beigefügten Programm finden Sie vieles davon, das wir Ihnen an's Herz legen. Sollten Sie uns einmal mehr in diesem Jahr finanziell unterstützen können, freut es uns ebenso wie all die Briefe, Mails, Gespräche, in denen wir Ihre Anteilnahme wahrnehmen. In diesem Sinne grüßen wir Sie in Dankbarkeit und Verbundenheit,

Ihre, Eure

Johanna Tauchnitz
Johanna Tauchnitz
Jürgen Benz
Jürgen Benz
Brdu Daniel
Br. Daniel

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

BIC

Werk- und Studiengemeinschaft

IBAN DE 88 70 61 90 75 03 20 00 55 40

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1M B G

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

08

Handschritte: Blockschritte in GROSSBUCHSTABEN
Schreibmaschine: normale Schreibweise!

423 417 DG VERLAG